

Werner Tzscheetzsch

Lernprozeß Jugendarbeit

Ausbildung jugendlicher Gruppenleiter

Herder Freiburg • Basel • Wien

Inhalt

Vorwort . . . . .	.11
0.1 Zur Bedeutung des „Personalen Angebots“ in der kirchlichen Jugendarbeit . . . . .	.13
0.2 Vermittlung von Theorie und Praxis. . . . .	.14
1 Die Geschichte des Leitbildes und der Ausbildung der jugendlichen Gruppenleiter/innen seit dem zweiten Weltkrieg. . . . . .	.15
1.1 Die Phase des Aufbaus (1945-1956). . . . .	.15
1.1.1 Entscheidung für ein Laien- und Jungführertum als Apostolat und Diakonat . . . . .	.15
1.1.2 Das Leitbild der Jungführerin und des Jungführers. . . . .	.19
1.1.3 Die Aufgabe des Jugendseelsorgers als Initiator und Träger der Führerschulung und der Führerbildung.	25
1.1.4 Inhalte der Führerschulung: Priorität der religiösen Persönlichkeitsbildung.	27
1.2 Die Phase der erziehungswissenschaftlichen Erweiterung des Leitbildes und der organisatorischen Konsolidierung der Ausbildung (1957-1967).	32
1.2.1 Korrekturen im Leitbild: Vom ‚natürlichen‘ Führungsbegriff zur Führung als Aufgabe sozialer Verantwortung.	33
1.2.2 Probleme des Jungführertums: Verjüngung der Führerschaft, Führermangel und die Gefahr der ständigen Überforderung	41
1.2.3 Konsequenzen aus der Erkenntnis der Situation.	46
1.2.4 Differenzierung der Schulungsaufgaben, der Schulungsinhalte und der Schulungsformen (Aufgabenteilung zwischen BDKJ und Gliedgemeinschaften - Nachwuchsführerschulung - Persönlichkeitsbildung - Jahresplan und Jahresthema).	57
1.3 Die Phase der gruppenpädagogischen Vertiefung der Ausbildung (1967-1975). . . . .	.70
1.3.1 Vom Gruppenführer“ zum Gruppenleiter“. . . . .	.71
1.3.2 Exkurs: Zur Geschichte und Entwicklung des Begriffs „Gruppenführer“ in der kirchlichen Jugendarbeit . . . . .	.73

1.3.3	Die Priorität gruppenpädagogischer Ziele und Inhalte in der Ausbildung jugendlicher Gruppenleiter/innen.	80
1.3.4	Die Systematisierung der Ausbildung.	82
1.3.5	Der jugendliche Gruppenleiter als „Personales Angebot“ - eine grundlegende Orientierung durch den Synodenbeschluß „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“	84
1.4	Die Phase der empirischen Situationserhebung und der wissenschaftlichen Fundierung der Ausbildung (1976-1983)	87
1.4.1	Empirische Untersuchungen zur Situation der Mitarbeiter (Uwe Sielert 1978 - Emnid Bielefeld 1979 - Franz Hamburger u.a. 1982-Uta Rüppel 1979).	88
1.4.2	Die „reflektierte Gruppe“ als Ziel und Methode kirchlicher Jugendarbeit: Gruppenpädagogik oder Gruppendynamik?	99
1.4.3	Vergleich neuerer Ausbildungskonzepte (Rahmenpläne) der Diözesen in der Bundesrepublik Deutschland.	109
1.5	Ertrag der historischen Analyse für die Zukunft: die Grundprobleme der Gruppenleiterausbildung.	111
1.5.1	Der Mangel an jugendlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, ihre Überforderung und ihre Chancen.	111
1.5.2	Die Forderung nach systematischen Ausbildungsplänen	112
1.5.3	Der Mangel an didaktischer Theorie in der Jugendgruppenleiterausbildung.	113
1.5.4	Die Forderung nach dem ehren- und hauptamtlichen erwachsenen Mitarbeiter.	114
2	Die theologische und pädagogische Bedeutung der Leitungsfunktion in der kirchlichen Jugendarbeit.	115
2.1	Die theologische Bedeutung der Leitungsfunktion.	115
2.1.1	Die pastorale Aufgabe der Kirche: Dienst am Heil des Menschen.	115
2.1.2	Das Laienapostolat als „personales Angebot“ des Heilsdienstes der Kirche.	116
2.1.3	Bedeutung und Aufgaben der Leitungsfunktion in der kirchlichen Jugendarbeit. Der Mitarbeiter als Glaubenszeuge, als Vorbild und als Mystagoge.	119
2.1.4	Die Verwirklichung des „personalen Angebots“ unter Berücksichtigung der religiösen Situation der jugendlichen Mitarbeiter.	132
2.1.5	Konsequenzen aus der theologischen Analyse für die Ausbildung.	135
2.2	Die pädagogische Bedeutung der Leitungsfunktion	136
2.2.1	Die personale Aufgabe: Partner sein und Identifikationsangebot	137
2.2.2	Die gruppenpädagogische Aufgabe: Leitung von Kinder- und Jugendgruppen.	139

2.2.3	Die kommunikative Aufgabe: Anleitung zur Reflexion des Gruppenlebens	141
2.2.4	Die Aufgabe der Vermittlung: Vertretung der Ziele eines Jugendverbandes	142
2.2.5	Die politische Aufgabe: Stellvertretung und Interessenvertretung	143
2.2.6	Die Verwirklichung der Leitungsaufgabe unter Berücksichtigung der altersspezifischen Situation jugendlicher Mitarbeiter	144
2.2.7	Konsequenzen aus der pädagogischen Analyse für die Ausbildung	147
2.3	Die spezifischen Aufgaben des Gruppenleiterseins: Aufgabenbeschreibung aus der Verbindung von theologischen und pädagogischen Überlegungen	150
2.3.1	Merkmalsbeschreibung der Gruppenleiterfunktion	150
2.3.2	Konsequenzen aus der Merkmalsbeschreibung für den Aufbau der Ausbildung	153
2.3.3	Kritische Bewertung der Geschichte kirchlicher Jugendgruppenleitung	154
3	Lernwege zur Befähigung jugendlicher Gruppenleiter/innen in der kirchlichen Jugendarbeit	156
3.1	Die Revision der Curriculumsdiskussion im Blick auf die Gestaltung von Ausbildungsplänen für die kirchliche Jugendarbeit	156
3.1.1	Auf der Suche nach zuverlässigen Elementen der Lehr/Lernplanung: Curriculumentwicklung im deutschsprachigen Raum	157
3.1.2	Ergebnisse aus der kritischen Sichtung der Curriculumelemente für die Gruppenleiterausbildung	161
3.1.3	Die Bedeutung von Lernintentionen. Eine Hilfe für Zielbeschreibungen in der Jugendarbeit	164
3.1.4	Widerstände gegen festgelegte Lehr/Lernvorgaben. Das „hidden-curriculum“	167
3.2	Rückblick auf curriculare Elemente in der außerschulischen Jugendarbeit	168
3.2.1	Ein Curriculum „Emanzipation“ als Gesamtcurriculum in der Jugendarbeit (Uwe Sielert 1976)	168
3.2.2	Ein Curriculum zur Identitätsfindung junger Menschen im Rahmender Jugendarbeit (Ludger Veelken 1978)	177
3.2.3	Der Zusammenhang von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien und die Konsequenzen für die Gruppenleiterausbildung (Irene Klein 1976)	180
3.2.4	Beurteilung und Einschätzung der schulischen Lehr/Lernplanung aus dem Blick der außerschulischen Jugendarbeit	183

3.3	Offene handlungsorientierte Lernwege für die Jugendgruppenleiterausbildung	186
3.3.1	Das offene Curriculum: Die Beteiligung der Betroffenen	187
3.3.2	Die Entwicklung offener Curricula in einem Handlungsforschungsprozeß	190
3.3.3	Verantwortung und Freiheit, Liebe, Hoffnung und Sinnbezug als Leitlinie der kirchlichen Jugendarbeit und als Ziel der Ausbildung	191
3.3.4	Planung, Durchführung und Auswertung des offenen Curriculum	194
4	Planung der Gruppenleiterausbildung (didaktische Strukturgitter)	200
4.1	Die Funktion der Leitideen aus „Rahmenrichtlinien“	200
4.2	Anspruch und Verheißung Jesu als Maßstab kirchlicher Jugendarbeit	203
4.3	Der Anspruch Jesu in der Auslegung auf die Lebensverwirklichung des Christen	205
4.3.1	Die christlichen Strukturelemente und die menschliche Existenz	205
4.3.2	Handlungsdimension im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit	206
4.3.3	Die Differenz zwischen Anspruch und entfremdeter Verwirklichung	207
4.4	Zum Aufbau einer didaktischen Strukturplanung	208
4.5	Teil I des Strukturplans: „Entfremdete Verwirklichung“	210
4.6	Teil II des Strukturplans: „Anspruchs“ebene	212
4.7	Strukturplan für Kursphase I	214
4.8	Strukturplan für Kursphase II	215
5	Handlungsorientierungen für die Praxis der Gruppenleiterausbildung	216
5.1	Die Entwicklung und Überprüfung von Lernwegen im Feld kirchlicher Jugendarbeit	216
5.1.1	Die konkrete Beteiligung der Betroffenen an der Entwicklung von Lernwegen	216
5.1.2	Die Gremien der Entwicklung offener Lehrpläne (Arbeitskreis „Gruppenleiterausbildung“/Leitungsteam)	219
5.1.3	Die Bedeutung zentraler Bildungsstätten für die Entwicklung der Leitideen und für die Überprüfung der Lernwege	224
5.1.4	Möglichkeiten der Überprüfung, Auswertung und Weiterentwicklung	225
5.2	Die Ausbildung der Ausbilder: Qualifikationen für Leitungsteam	228

5.2.1	Ein Beispiel: Teamerausbildung in der Katholischen Jungen Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg.	229
	Anmerkungen.	237
6	Anhang und Verzeichnisse	273
6.1	Verzeichnis der Abkürzungen.	273
6.2	Quellen aus dem Archiv des Erzbischöflichen Jugendamtes Freiburg.	274
6.3	Quellen aus dem Archiv des Jugendhauses Düsseldorf	274
6.4	Literaturverzeichnis.	276
6.5	Namensregister.	287
6.6	Sachregister.	290